

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet

(WiBiLex)

Pirke Avot

M.A. Alexander Dubrau

erstellt: Januar 2009

Permanenter Link zum Artikel:
<http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/31024/>



DEUTSCHE
BIBEL
GESELLSCHAFT

Pirke Avot

M.A. Alexander Dubrau

Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Pirke Avot (פְּרֻקֵי אָבוֹת *pirqê 'avôt* „Sprüche der Väter“) ist ein → Mischnatraktat der Ordnung *Nezikin* („Beschädigungen“) von herausragender traditioneller und liturgischer Bedeutung. Er fand früh Aufnahme im jüdischen Gebetsbuch (*Siddur*).

Text online in der Übersetzung von Charles Taylor (1908).

1. Name

In den Handschriften, rabbinischen Quellen sowie im → Talmud heißt der Traktat nur Avot „Väter“. Die Zusatzbezeichnung „Pirke“ leitet sich von „Kapitel“ (*pæraeq*) ab und ist nicht vor dem Mittelalter nachweisbar.

2. Inhalt und Form

Inhalt und Form weichen von den übrigen Traktaten der Mischna ab: Avot ist rein aggadischer Natur (→ Aggada) und listet ethisch-moralische Prinzipien im Namen wichtiger Weisen auf (von Hillel und → Schammai bis zu Rabbi Jehuda ha-Nasi). Avot beginnt mit einer Traditionskette der Übergabe der → Tora: Diese reicht von → Mose über → Josua, die „Ältesten“, die „Männer der großen Synagoge“, die „Paare“ (Jose ben Joezer und Jose ben Jochanan bis Hillel und Schammai) bis hin zu den Rabbinen der tannaitischen Zeit (Mischna, Traktat Avot 1,1-15). Neben moralisch-ethischen Aussagen von Lehrern und deren Schüler wird in Pirke Avot 1,16-18 eine Genealogie der „Fürsten“ (jüdischen Patriarchen) übermittelt. In den ersten zwei Kapiteln verknüpfen die Rabbinen die lückenlos überlieferte biblische *und* nichtbiblische Lehre (mündliche *und* schriftliche → Tora) mit der rabbinischen Bewegung nach der Tempelzerstörung 70 n. Chr. Dadurch bekräftigen sie ihren Anspruch einer authentisch pharisäischen Deutungshoheit. Auch im dritten und vierten Kapitel wird die Traditionskette vor allem durch Rabbinen der ersten drei tannaitischen Generationen (Tannaiten) thematisiert.

Im fünften und sechsten Kapitel werden meist anonyme Sprüche wiedergegeben, Letzteres schließt mit einem Lobpreis auf die Tora und ist sekundär hinzugefügt. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht die mündliche und schriftliche Tora als Ganzes. Avot betont die menschliche Tat, die Treue zur Tora und das Torastudium im Allgemeinen, Gottes Lohn und Strafe, die Gerechtigkeit und Gottes Güte, den Verdienst des Menschen und die Lebensweisheit.

Einige Stellen in Avot lehnen sich an die Weisheitsliteratur und dabei besonders an → Jesus Sirach an. So ist in Pirke Avot 1,10 zu lesen: „Schema’ja sagte: Liebe die Arbeit, verachte die Herrschaft und suche nicht die Bekanntschaft der Macht“, Pirke Avot 3,15(16): „Alles ist (von Gott) vorhergesehen und doch ist die freie Wahl gegeben, in Güte wird die Welt gerichtet und (dies doch) alles nach der Menge der Tat“ und Pirke Avot 4,15: „Rabbi Jannaj sagte: Wir vermögen nicht die Behaglichkeit der Gottlosen noch die Leiden der Gerechten zu erklären“.

3. Stellung in Mischna und verwandte Werke

Avot wird in der Ordnung *Nezikin* meist an neunter Stelle geführt und hat sechs Kapitel. Der außerkanonische Traktat Avot de Rabbi Nathan (ARN) kann im weitesten Sinn als Ersatz des fehlenden Talmud-Kommentars zu Avot und der fehlenden → Tosefta verstanden werden.

4. Liturgische Verwendung und Kommentare

Avot prägt in besonderer Weise die synagogale Liturgie. Bereits in talmudischer Zeit wurde in Babylonien am Schabbat (→ Sabbat) Avot gelernt. Der Brauch wurde später in der Synagoge fortgesetzt. Nach den frühesten Gebetsbüchern in Westeuropa (*Aschkenaz*) wurde Avot nach dem Nachmittagsgebet (*Mincha*) gebetet. Häufig wird Avot jedoch nur an den sechs Sabbaten zwischen → Pessach und → Schavuot („Wochenfest“) gelesen.

Der Traktat Avot inspirierte in jeder Epoche die Kommentatoren, wobei der moralische Charakter der Aussprüche entsprechend der jeweiligen Ausrichtung der Autoren bzw. der Zeitumstände gedeutet wird. Bedeutend ist dabei der Avot-Kommentar von → Moses Maimonides (1138-1204) und dessen Einleitung.

Literaturverzeichnis

1. Lexikonartikel

- Biblisch-historisches Handwörterbuch, Göttingen 1962-1979
- Encyclopaedia Judaica, Jerusalem 1971-1996
- Theologische Realenzyklopädie, Berlin / New York 1977-2004
- Religion in Geschichte und Gegenwart, 4. Aufl., Tübingen 1998-2007

2. Weitere Literatur

- Finkelstein, L., 1950, Introduction to the Treatises Abot and Abot of Rabbi Nathan (hebr.), New York
- Gottlieb, I. B., 1990, Pirqe Abot and Biblical Wisdom, VT 40, 152-164
- Guttman, A., 1950-1951, Tractate Abot – its Place in Rabbinic Literature, JQS 41, 181-193 (Ndr. In: ders., 1976, Studies in rabbinic Judaism, New York, 102-114)
- Hoffmann, D.Z., 1881-1882, Die erste Mischna und die Controversen der Tannaim, (Jahresbericht des Rabbiner-Seminars zu Berlin), Berlin
- Kister, M., 1994, Studies in Avot de-Rabbi Nathan: Text, Redaction and Interpretation (hebr.), Jerusalem
- Lerner, M.B., 1987, The Tractate Avot, in: S. Safrai (Hg.), The Literature of the Sages, Bd. II 3/1, Assen / Maastricht, 263–276
- Sharvit, S., 1976, Textual variants and language of the Treatise Abot (hebr.), Ramat Gan
- Sharvit, S., 1976, The Custom of Reading Abot on the Sabbath and the History of the Baraitot Associated Therewith (hebr.), Bar Ilan 13, 169-187
- Sharvit, S., 2004, Tractate Avot Through the Ages: A Critical Edition, Prolegomena and Appendices (hebr.), Ramat Gan
- Stemberger, G., 1996, Die innerrabbinische Überlieferung von Mischna Abot, in: P. Schäfer (Hg.), Geschichte – Tradition – Reflexion (FS M. Hengel), Bd. 1: Judentum, Tübingen, 511-527
- Stemberger, G., 2005, Mischna Avot: frühe Weisheitsschrift, pharisäisches Erbe oder spätrabbinische Bildung?, ZNW 96, 243-258
- Tropper, A.D., 2004, Wisdom, Politics, and Historiography: Tractate Avot in the Context of the Graeco-Roman Near East, Oxford

Impressum

Herausgeber:

Alttestamentlicher Teil
Prof. Dr. Michaela Bauks
Prof. Dr. Klaus Koenen

Neutestamentlicher Teil
Prof. Dr. Stefan Alkier

„WiBiLex“ ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Deutsche Bibelgesellschaft
Balingen Straße 31 A
70567 Stuttgart
Deutschland

www.bibelwissenschaft.de